

„Wir müssen **besser** werden“

Präventionsgipfel. Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) hat beim 1. Deutschen Präventionsgipfel, den der AOK-Bundesverband im März in Berlin ausgerichtet hat, eine Novelle des Präventionsgesetzes in Aussicht gestellt. „Wir müssen besser werden bei der Prävention“, betonte die Ministerin in ihrer Eröffnungsrede.

Autorin: Sabine Schmitt

20

Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor 20 Jahren, die zweitbeste Zeit ist jetzt“, sagte Bundesgesundheitsministerin Nina Warken und nutzte ein „vermutlich altchinesisches Sprichwort“, um dafür zu werben, eine echte Präventionsstrategie aufzusetzen. Warken wies auf die Zersplitterung der Präventionslandschaft in Deutschland hin. Um dies in Zukunft besser zu machen, will sie viele Akteure an den Tisch holen, um ressortübergreifend Prävention neu zu denken. Dabei müsse es auch um Maßnahmen wie Alkohol-, Tabak- und Zuckersteuer gehen, die „wir bisher ausgeklammert haben, die aber in anderen Ländern erfolgreich sind“, sagte die Ministerin. Erreichen wolle sie vor allem eine bessere Gesundheitskompetenz der Menschen in Deutschland. Ein wichtiger Hebel sei dafür auch die Patientensteuerung, die sie mit dem Primärversorgungssystem angehen wolle. Dass diese Maßnahmen immer „ein schmaler Grat zur Bevormundung“ seien, sei ihr bewusst. Prävention sei jedoch ein wichtiger Faktor, um langfristig Stabilität im Gesundheitssystem zu erreichen.

Präventionswende einleiten

Deutschland müsse aus seiner Rolle als Schlusslicht in Sachen Prävention herauskommen, die der neue Public-Health-Index vor einigen Wochen bescheinigt

hatte. AOK-Vorständin Dr. Carola Reimann forderte bei der Veranstaltung eine gesundheitspolitische Gesamtstrategie: „Wenn wir das Thema politisch priorisieren und jetzt eine echte Präventionswende einleiten, gibt es die Chance auf mehr gesunde Lebensjahre, weniger Behandlungskosten und ein stabileres Gesundheitssystem.“ WHO-Europa-Direktor Dr. Gundo Aurel Weiler verwies darauf, dass jedes Jahr rund eine Million Menschen in Europa vorzeitig sterben würden. Viele dieser Todesfälle seien durch Prävention

Hohe Kosten vermeiden

vermeidbar. Gesundheitsökonom Prof. Dr. Michael Laxy von der TU München hob in seinem Vortrag die ökonomische Dimension der Prävention hervor. Nichtübertragbare Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Adipositas oder Schlaganfälle verursachten sowohl hohe direkte Behandlungskosten als auch indirekte Kosten durch Arbeitsausfälle, Frühverrentung oder Pflegebedarf.

Zuckersteuer schnell umsetzbar

Schnell umzusetzbare Maßnahmen seien gefordert – und diese bezogen sich vor allem auf Steuern oder Abgaben auf Alkohol, Tabak und Zucker. Besonders in Fragen einer Zuckersteuer (in Form einer Herstellerabgabe, um für weniger Zucker vor allem in den gesüßten Getränken zu sorgen) gab es größte Einigkeit – auch bei den anwesenden Politikerinnen von CDU, SPD und Grünen auf dem Podium. Parteiübergreifend betonten sie die Schnittmengen in die-



Talkrunde mit Sabine Dittmar, Simone Borchardt, Dr. Kirsten Kappert-Gontcher und Dr. Carola Reimann



Bundesgesundheitsministerin
Nina Warken

ser Frage, was Dr. Kirsten Kappert-Gonthier, Bundestagsabgeordnete für Bündnis 90/Grüne und Präsidentin der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung, direkt dazu veranlasste, einen parteiübergreifenden Gruppenantrag in den Bundestag einbringen zu wollen.

Best Practice aus den Nachbarländern

Diskutiert wurden auch Werbeverbote oder strengerer Jugendschutz sowohl hinsichtlich gezuckerter Produkte als auch Alkohol. Experten aus anderen europäischen Ländern berichteten über die direkt zu messenden Erfolge nach Einführung von Steuern und Werbeverböten.

Parteiübergreifender Gruppenantrag?

Besonders deutlich waren diese in England: Die Verbreitung und Schwere von Karies bei Kindern ging nach Einführung der Zucker-Herstellerabgabe 2018 signifikant zurück. In Litauen starben nach der Einführung einer Alkoholsteuer deutlich weniger Menschen durch alkoholbedingte Erkrankungen und im Straßenverkehr. Und in den Niederlanden sei durch eine entschlossene Tabakpolitik die Raucherprävalenz um etwa 30 Prozent gesenkt worden. ■

ANZEIGE

VALO™ X
BROADBAND LED CURING LIGHT



SCANNEN
UM MEHR ZU
ERFAHREN

ULTRADENT
PRODUCTS, INC.

SECHS NEUE FARBEN
UNVERÄNDERT STARKE LEISTUNG



© 2026 Ultradent Products, Inc. All rights reserved.

ULTRADENTPRODUCTS.COM